

DAS IDEALE HEIM

Seit
1927

Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur

www.metermagazin.com
CHF 10.-

DAS BESTE
EINFAMILIEN-
HAUS
DIE 10
NOMINIERTEN

SPEZIAL
Teppiche und
Textilien

GESCHENKE
Schönes fürs Fest
und darüber
hinaus

SLOW LUXURY

HOCHWERTIGES KUNSTHANDWERK
UND EDLE MATERIALIEN IM
ZUSAMMENSPIEL

0.1 >
9 771423 649008



Kontrastreich

Die Villa von *Küchel Architekten* in St. Moritz verbindet östliche und westliche Baukultur zu einem stimmigen Ganzen.

Fotos: Reto Guntli & Agi Simoes, Redaktion: Anita Simcon Lutz

*Das Panorama ist einmalig, und das dunkle Innenleben des Hauses kontrastiert mit den schneebedeckten Bergflanken des Oberengadins.
(Kamin: Focus über Wirth und Schmid; Sofa: Flexform)*



Das Sofa «Adda» von Flexform bildet das gemütliche, weiche Zentrum des Wohn-Obergeschosses.

Das dunkle Holz wird auch im Innern des Hauses verwendet. So entsteht eine Art Höhlenfeeling im Kontrast zur verschneiten Bergwelt.



Die organische Formgebung von Tisch und Stühlen kontrastiert mit der Geradlinigkeit der Konstruktion.



Die Küche mit Bar bildet das Rückgrat des Dachgeschosses. Das schwarz lackierte Holz der Stühle steht im Zwiegespräch zur geflammten Oberfläche des restlichen Holzes.



Ein Findling aus einheimischem Quarzit wird zur Badewanne umfunktioniert. Inszeniert wird das Ganze von einem runden, indirekt beleuchteten Himmelsgewölbe.



Dunkles Holz und Naturstein prägen den Innenausbau des Hauses – so auch im Bad.

Es handelt sich um ein Gebäude mit klassischen Formen und Proportionen, das jedoch ganz der Gegenwart verpflichtet ist.

Das Wohnhaus liegt hoch oberhalb des Dorfes, das längst zur internationalen Hochburg des Tourismus avanciert ist. «Top of the World», wie es der Claim unter dem Schriftzug mit der Sonne von St. Moritz verkündet. «Diese Berge, diese Weite, dieses Licht» – bereits Friedrich Nietzsche wusste sich von der Gegend des Oberengadins begeistern zu lassen. Und genau diese Berge, die Weite und das Licht versucht das hier abgebildete Objekt ins Hausinnere zu holen. Mit seinem Satteldach

und dem sich über drei Geschosse entfaltende Raumgefüge entspricht es in den Konturen durchaus den Häusern der Nachbarschaft. Speziell ist aber das Material: «Es handelt sich um ein Gebäude mit klassischen Formen und Proportionen, das jedoch dank der Geradlinigkeit und der Reinheit der Materialien, die durch die Vorherrschaft von Holz, Marmor, Stein und Glas bestimmt werden, ganz der Gegenwart verpflichtet ist», so der Bericht der Architekten.

Die Fassade des Privathauses besteht aus einheimischem Lärchenholz, das mit der japanischen Technik des Yakisugi behandelt

Erhabenes Erwachen: das Kinderzimmer im mittleren Wohngeschoss.





Die Bergvilla verbindet östliche mit westlicher Baukultur. Dies wird vor allem an der Fassade des Hauses sichtbar.

Die Fassade des Privathauses besteht aus einheimischem Lärchenholz, das mit der japanischen Technik des Yakisugi behandelt wurde.

wurde, bei der die Oberfläche des Holzes eingebrannt wird, um es vor Schimmel und Pilzen zu schützen. Neben den praktischen Vorteilen stärkt und hebt Yakisugi das Holz und verleiht ihm ein fast marmorartiges Aussehen. Dank der Verbindung dieser in Japan seit Jahrhunderten angewendeten Technik und den Proportionen der in den Alpen vorherrschenden Satteldacharchitektur definiert die prächtige Bergvilla in St. Moritz, die von Küchel Architekten entworfen wurde, die Beziehung zwischen Ost und West neu.

Edler Innenausbau

Das dunkle Holz wird auch im Innern des Hauses verwendet. So entsteht eine Art Höhlenfeeling im Kontrast zu der über grosszügige Fensterfronten eingefangenen, über eine beträchtliche Zeit des Jahres verschneite Bergwelt. Die vertikalen und horizontalen filigran ausgebildeten Lamellen der Fassadenverkleidung gehen im Innern in eine Holz-Tafel-Bauweise über. Die Stösse der Holztafeln werden unregelmässig über die

Wand verteilt. An manchen Stellen werden sie von einem in goldfarbenem Messing gehaltenen Kantenschutz veredelt, was den Glanz der Oberfläche des geflammten Holzes zusätzlich verstärkt.

Überhaupt kommt der Innenausbau und die Einrichtung sehr edel und hochwertig daher. Das Haus ist dem Begriff des nachhaltigen Luxus verpflichtet, wie wir ihn in dieser ganzen Ausgabe zelebrieren wollen (siehe Editorial Seite 3). Im Wohnzimmer steht ein weiches, mit Stoff gepolstertes «Adda»-Sofa zusammen mit einem «Oliver»-Beistelltisch aus dem Hause Flexform vor einem modernen «Focus»-Kamin, hinter dem sich die einmalige und unvergleichliche Landschaft des Oberengadins auftut. Und mit diesem Blick vor Augen möchten wir hier wiederum mit einem Zitat eines Denkers, dieses Mal Thomas Mann, schliessen: «Nicht leicht spreche ich von Glück, aber ich glaube beinahe, ich bin glücklich hier.»

www.kuechelarchitects.ch
www.flexform.it